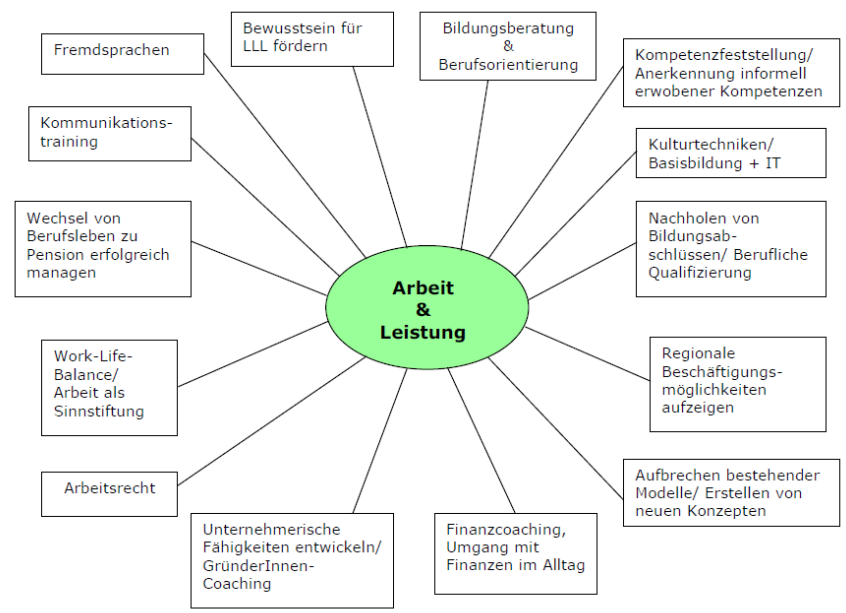
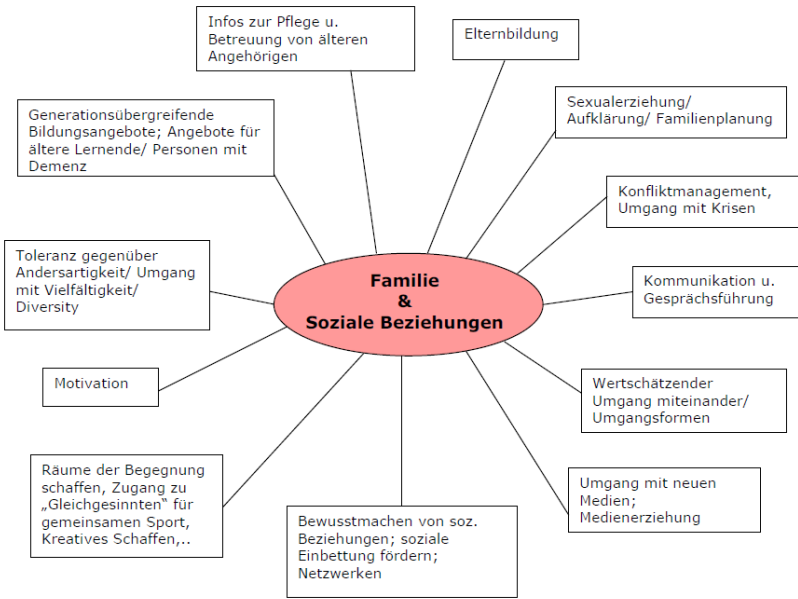
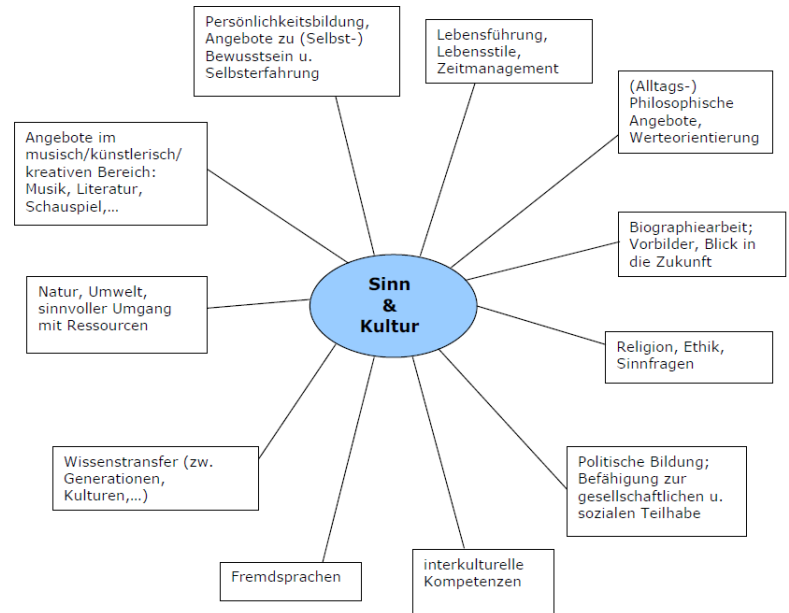
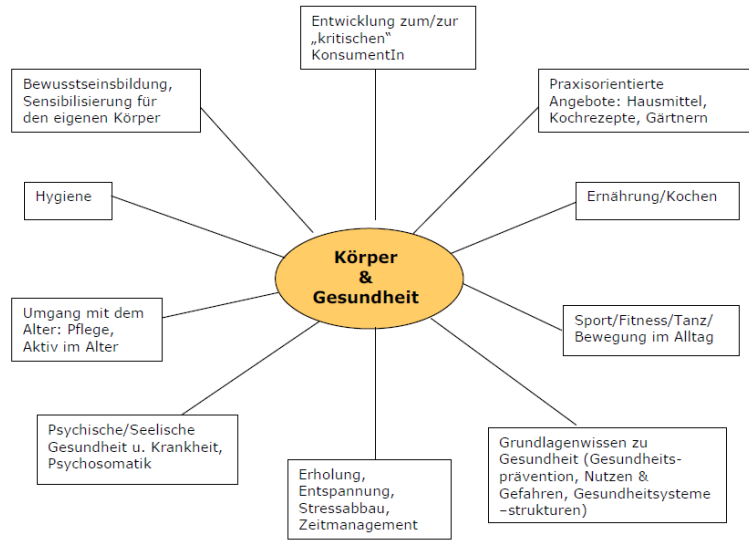


Zur Sicherstellung sozialer Kohäsion durch eine zuverlässige Bildungsinfrastruktur

Rudolf Egger



Regionen sind Rahmen, innerhalb derer die Bildungsbiografien von Menschen und deren berufliche und soziale Einbettung geprägt werden.

Die Logik des Region-Rahmens Puzzle oder Lego?



Lokal-Narrativ

Klassische Schutzfunktion des Lokalen vs. Sachzwangrelationen

Verhältnis von öffentlich und privat

Die Bestimmung eines öffentlichen Gutes ist Gegenstand politischer Auseinandersetzung, d. h. es hängt von einem politischen Konsens ab, welche Güter öffentlich bereitgestellt bzw. genutzt werden



Zusammenhang von Rivalität und Exklusion / Nicht-Rivalität und Nicht-Exklusion	Ausschließlichkeit (Exklusivität)	Nicht-Ausschließlichkeit („Non-excludability“; Inklusivität)
<i>Rivalität im Konsum</i>	Klassische persönliche Güter (Waren, Geld ...)	Allgemeinbesitz (res communis – Gemeindeland, Waldressourcen)
<i>Nicht-Rivalität im Konsum</i>	Privatisierte Bereiche (bevorzugtes Klientel hat Zugang, z. B. Gated Communities.)	Klassische öffentliche Güter (kommunale Straßen, Sicherheit, Meinungsfreiheit, Luft, BILDUNG)

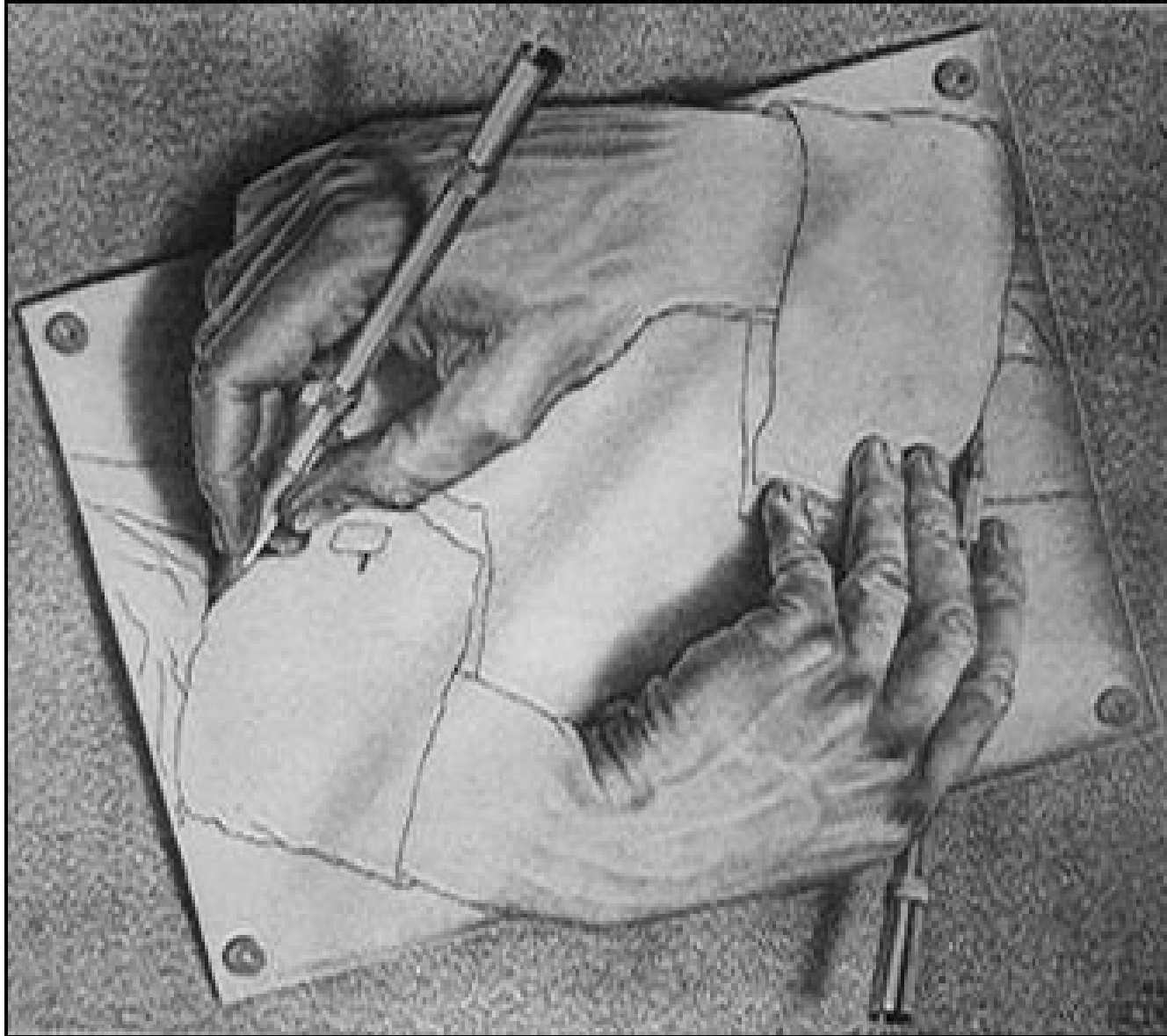
Erwachsenenbildung als regionaler Entwicklungsfaktor

Der regionale Kontext wird umso stärker spürbar, je weniger Kapital zur Verfügung steht. *„Mangel an Kapital verstärkt die Erfahrung der Begrenztheit: er kettet an einen Ort“*

Bildungsarbeit mit Erwachsenen als politische, ökonomische und kulturelle, d. h. als gemeinwesenorientierte Aufgabe

Erwachsenenbildung bekommt regionale

Wer erschafft was?



WER?

- Wer sind „die Lernenden“ in der burgenländischen Erwachsenenbildung?
- **Soziographie des Burgenlandes**
- **Mein sozialbiografischer Raum**
- **Bildungslandkarte**

WER?